

Theater und Tanztheater

Zum ersten Mal wurden in diesem Jahr Werkbeiträge für Theater- Tanz(theater)projekte vergeben. Insgesamt 13 Projekteingaben von einer erfreulich hohen Qualität hatte die Jury bestehend aus Rea Brändle, Theaterkritikerin, Zürich, Roger Lille, Theaterpädagoge und Schriftsteller, Aarau, Barbara Schlumpf, Regisseurin, Uznach sowie Beat Mazenauer als begleitender Vertreter der Wettbewerbskommission (ohne Stimmrecht) zu beurteilen. Die Verteilung der Preissumme von Fr. 50'000.- auf fünf Preisträger und Preisträgerinnen trägt dieser qualitativen Breite ebenso Rechnung wie der Tatsache, dass Tanz und Theater erstmals gemeinsam ausgeschrieben wurden.

Werkbeiträge von je Fr. 10'000.- erhalten:

- **Alexandra Frosio, Luzern**

für ihr Projekt „Empty Spaces“. Alexandra Frosio arbeitet in einem breiten Spektrum von künstlerischen Ausdrucksformen: Tanz, Stimme, Theater, die sie zu atmosphärisch stimmigen „Rauminstallationen“ verbindet. Ihre multimedialen Performances zeichnen sich zum einen durch eine starke sinnliche Präsenz sowie durch eine intuitive Wahrnehmung von gegenwärtigen Themen aus. Zudem demonstrieren sie grossen Mut zum Neuen und Innovativen. Engagiert, von ihrer Arbeit beseelt versucht Alexandra Frosio konsequent einen eigenen Weg zu gehen. Dass sie auf diesem Weg erfolgreich weiter vorankommt, wünscht ihr die Jury.

- **Urs Steiner, Luzern**

für seine langjährige Theaterarbeit insgesamt sowie speziell für seine Arbeit mit dem Theater Forum Luzern. Seit Mitte der Achtzigerjahre entfaltet Urs Steiner eine beeindruckende, vielseitige Aktivität im engagierten modernen Volkstheater wie im eigenwilligen Schul- und Jugendtheater. Mit seinem Theater Forum versucht er auf höchst anregende und unorthodoxe Weise, den Jugendlichen mittels theatralischer Formen klassische Literatur näher zu bringen, indem er sie auf aktuelle Fragen fokussiert und ungeschminkt auf der Bühne thematisiert. Mit ihrem Werkbeitrag drückt die Jury auch die Hoffnung aus, dass das Experiment Theater Forum mit Urs Steiner als Animator, Autor und Regisseur weiterleben wird.

- **Louis Naef, Willisau**

für seine nachhaltigen Verdienste für das Theater. Als eine der treibenden Kräfte hat Naef während Jahrzehnten eine Theaterkonzeption von grosser Ausstrahlungskraft entwickelt. Sein Landschaftstheater ist animatorische Theaterarbeit im sozialen Feld, welche die lokalen Begebenheiten miteinbezieht. Mit der diesjährigen Aufführung „Tag des Jammers“ in Stans hat Louis Naef bewiesen, dass er seine Grundsätze mit starken, einprägsamen Bildern in ein nachwirkendes Theatererlebnis umzusetzen versteht. Die Jury ist gespannt auf das von ihm projektierte „TheaterBUCH“, das die Geschichte des Laientheaters aus berufenem Munde dokumentieren könnte.

- **Irina Lorez, Luzern und Paris**

für ihr tänzerisches Werk. Beharrlich arbeitet Lorez seit Jahren an einer eigenen Tanzsprache, in der sich sanfte Körperarbeit und emotionale Ausdruckskraft auf spannende Weise ergänzen. Mit fein akzentuierten Körperbildern und präzisen Bewegungsabläufen hat die Produktion „Gehen“ jüngst die konsequente Entwicklung bestätigt, die Lorez' Arbeit auszeichnet. Die Jury hofft, dass diese Entwicklung weitergeht und zusehends von einem breiteren Publikum erkannt wird.

- **das Theater Tabula Rasa, Luzern**

für ihr noch junges Kindertheaterschaffen, das eine Förderung verdient. Die Produktion „Ahimsha under'em Rosenöpfelbaum“ hat dieses Jahr gezeigt, dass die beiden Köpfe hinter dem Theater Tabula Rasa, Ursula Ulrich und Erich Slamanig, verträumte anrührende Geschichten auf eine Weise zu erzählen vermögen, die zurückhaltend, aber spürbar die thematischen Bruchstellen sichtbar macht. Tabula Rasa ist sichtlich noch in einem Lern- und Reifeprozess begriffen, deshalb verbindet die Jury mit ihrem Werkbeitrag die Hoffnung, dass dieser Prozess mit derselben Zielstrebigkeit zu einer eigenen Theatersprache führt und Tabula Rasa dabei weiterhin auch die Zusammenarbeit mit bestehenden Kräften sucht.

Mit dieser Auswahl drückt die Jury ihre Überzeugung aus, dass es im Kanton Luzern ein reiches und innovatives Theaterschaffen gibt, das solche Förderung verdient. Bewusster noch als vor zwei Jahren, als bei der erstmaligen Vergabung der Werkbeiträge für Theater vor allem die kontinuierliche Arbeit einzelner Persönlichkeiten zu würdigen war, hat die Jury diesmal versucht, das Luzerner Theaterleben als Ganzes im Auge zu behalten. Aus guten Gründen: Während Louis Naef schon vor langer Zeit wichtige Anstösse dafür gab, und Urs Steiner seit einigen Jahren kontinuierlich an engagierten Volkstheaterformen arbeitet, stehen Alexandra Frosio, Irina Lorez und das Theater Tabula Rasa für eine neue Generation, die zur Hoffnung berechtigt, dass diese Theatertradition erfolgreich weitergeführt wird.

WETTBEWERTUNGSJUBILÄE98.doc